

ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 30.8.2024 AUSGABE 34

Ein 600 Jahre alter Hingucker

KULTUR Glockenspiel und Turmuhr des Alten Rathauses werden restauriert – Besichtigungen am Tag des offenen Denkmals

Esslingen im Jahr 1424: Die freie Reichsstadt feiert die Fertigstellung des neuen Kauf- und Steuerhauses. Hinter einer Fachwerkfassade vereint das mehrgeschossige Gebäude eine Markthalle, eine zweischiffige Halle, deren Mittelstützen mit Schnitzereien des Kaisers und der Kurfürsten verziert ist, sowie drei Dachböden zur Lagerung von Getreide.

Heute ist dieser Fachwerkbau besser bekannt als „Altes Rathaus“ – und eines der beliebtesten Fotomotive in Esslingen. Denn auch 600 Jahre nach der Fertigstellung sind viele historische Elemente erhalten: neben der Fachwerkkonstruktion etwa der figurengeschmückte Sitzungssaal oder der Stucksaal im Obergeschoss.

Rund 160 Jahre nach dem Bau folgte an der Nordseite eine Umgestaltung durch Heinrich Schickhardt, den damaligen württembergischen Hofbaumeister. Er verputzte die Nordfassade und gestaltete sie im Stil der Renaissance um. Passend dazu erhielt das Alte Rathaus eine astronomische Uhr des Tübinger Meisters Jacob Diem und einen Turm mit Stundenschlag-Glocke und Viertelstundenschlag-Glocke.



Figuren, Turmuhr und Glockenspiel am Alten Rathaus. Foto: stock.adobe.com - marako85

Arbeiten am Rathausurm

Noch heute ertönt das Glockenspiel täglich fünf Mal. 1926 hatten Esslingerinnen und Esslinger ein Glockenspiel gestiftet, das zunächst aus 24 Glocken bestand. Dank einer bürgerschaftlichen Initiative wurde dieses 1972 erneuert und auf 29 Glocken erweitert. Doch in letzter Zeit kommen die klassischen Stücke etwas lückenhaft daher: Dem Glockenspiel fehlen Äste. „Das Glockenspiel im Rathausurm ist der Witterung ausgesetzt, dadurch entstehen Verschmutzung und Korrosion“, erklärt André Drondorf von der Firma Turmhühnenbau Eisenhart.

Um die Tonlücken wieder zu schließen, müssen einzelne Hämmer der Glocken repariert werden. Dazu schmierten André Drondorf und sein Kollege Florian Dreher in der vergangenen Woche einige Hämmer und bauten in luftiger Höhe den defekten Magnetschlaghammer aus der Glocke Nummer 15 aus. Dieser wird in den nächsten Wochen durch einen neuen Hammer aus Edelstahl ersetzt, der eigens in Handarbeit angefertigt wird.

In der kommenden Woche rückt erneut ein Hubsteiger an: Über die Wintermonate wurde die Temperantia-Figur, die zur astronomi-

schen Uhr des Alten Rathauses gehört, restauriert. Als römische Göttin der Mäßigung flankiert sie zusammen mit Justitia, der Göttin der Gerechtigkeit, die Wochentagsfiguren der Turmuhr. Sie bewegen sich bei jedem Viertelstundenschlag, darüber schlägt zu jedem vollen Stundenschlag der Reichsadler mit den Flügeln. Damit ist die 1598 vollendete astronomische Uhr die älteste funktionierende schmiedeeiserne Turmuhr Deutschlands.

Spannende Einblicke

Hautnah erleben können Bürgerinnen und Bürger die 600-jährige Geschichte des Alten Rathauses am 8. September, dem Tag des offenen Denkmals. Um 11:30 Uhr und um 14 Uhr folgen zwei Führungen der Spur des Alten Rathauses als neues Kauf- und Steuerhaus – und seinen Vorgängern. Jeweils um 11:30 Uhr, 13 Uhr und 14:30 Uhr erfahren Kinder und junge Interessierte, was solch ein Kauf- und Steuerhaus eigentlich war und was wir heute über das Alte Rathaus wissen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter esslingen.de/denkmaltag mam

Toilette am Marktplatz wiedereröffnet

Ab sofort steht Bürgerinnen und Bürgern wieder die öffentliche Toilette in der Unterführung zur Beutau zur Verfügung. Diese befindet sich in Reichweite zu beliebten Plätzen und Wegen der Innenstadt. Geöffnet ist sie täglich von 7 bis 20 Uhr, die Benutzung ist kostenfrei. Dabei sind die Toiletten in der Unterführung zur Beutau barrierefrei gestaltet. Sie eignen sich deshalb für mobilitätseingeschränkte Personen und Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind. Daher lässt sich die Toilette unter der Augustinerbrücke rund um die Uhr mit einem EURO-Schlüssel öffnen. mam

Trinkwasser wird desinfiziert

Aufgrund erhöhter Koloniezahlen wird das Trinkwasser in Teilen Esslingens aktuell etwas stärker als üblich mit Chlor desinfiziert. Die Chlorkonzentration liegt weiter deutlich unter dem Grenzwert, das Wasser kann bedenkenlos getrunken und verwendet werden. Betroffen sind Stadtgebiete, die direkt am Neckar oder nördlich davon liegen. Weitere Infos unter esslingen.de/trinkwasser red

Hoch hinaus bis über die Baumwipfel

Serie: Besondere Fahrzeuge der Stadt – Teil 4: Die Hubarbeitsbühne

In wenigen Minuten liegt einem die ganze Stadt Esslingen zu Füßen – und beim Blick nach unten sollte man wirklich schwindelfrei sein. Denn mit der neu angeschafften Hubarbeitsbühne, auch Hubsteiger genannt, geht es bis zu 30 Meter senkrecht in die Höhe. Und damit bis über die Wipfel vieler Bäume, die in der Stadt wachsen. „Wir kümmern uns um rund 23.500 Bäume innerhalb der städtischen Bebauung, also an Straßen, an Schulen, Kindertagesstätten und öffentlichen Gebäuden“, erklärt Julian Grob vom Grünflächenamt, das den Hubsteiger hauptsächlich nutzt.

„Knapp die Hälfte dieser Bäume sind zwischen zehn bis 30 Meter hoch und damit etwa 80 bis 100 Jahre alt.“ Diese gilt es regelmäßig zu pflegen, auf deren „Gesundheitszustand“, also beispielsweise auf Pilzbefall zu untersuchen, und gegebenenfalls abzusichern. Je nachdem, was zu tun ist, ist das

Team auch mal zwei Tage an einem einzigen Baum beschäftigt. „Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Entfernung von sogenannten Totholz, also abgestorbenen Ästen. Diese dürfen natürlich nicht herunterfallen“, erklärt Nico Schlüter. Er arbeitet seit gut einem Jahr beim Grünflächenamt und beantwortet die Frage, ob der Einsatz auf dem Hubsteiger Spaß mache, mit einem breiten Grinsen. Wird dann aber auch gleich wieder ernst: „Die Trockenheit, die wir seit Jahren erleben, setzt den Bäumen sehr zu, das merken wir in diesem Jahr extrem.“

Auch wenn man meinen könnte, dass dieser Sommer durchaus nass war, kämpfen die Bäume damit, dass es in den vergangenen zwei bis drei Jahren viel zu wenig Wasser gab. „Ein Baum kann anhaltende Trockenheit eine gewisse Zeit überbrücken und überleben, beginnt aber dann irgendwann, Äste abzustoßen. Die Folgen von

Trockenheit zeigen sich also erst deutlich später“, erklärt Schlüter. Dass nun seit einigen Monaten die neue Hubarbeitsbühne zur Verfügung steht, erleichtere die Arbeit enorm, betonen Grob und Schlüter. Mit dem alten Fahrzeug ging es „nur“ 20 Meter in die Höhe. Gleichzeitig ist für die Arbeit auch das seitliche Ausfahren der Hubarbeitsbühne entscheidend. Denn fast 5.000 der 23.500 Bäume in der Stadt haben eine Kronenbreite von mehr als zehn Metern. Außerdem braucht der neue Hubsteiger eine geringere Aufstellfläche, also weniger Platz am Boden. „So kommen wir auch an engen Stellen und Wegen gut an die Bäume heran“, erklärt Julian Grob. Und: Die Hubarbeitsbühne kommt auch in anderen Bereichen zum Einsatz. Beispielsweise bei der Reparatur der hohen Salzsilos oder auch schon mal bei der Montage der Uhrenzeiger an der historischen Rathausuhr. Übrigens gibt es in



Auf 30 Metern Höhe liegen einem die Maille und ihre Bäume zu Füßen.

Foto: nia

Esslingen rund 200 Bäume, die deutlich höher gewachsen sind. Dafür mietet die Stadt dann eine Hubarbeitsbühne, die noch höher in den Himmel ragt.

Wie es sich anfühlt, in solch schwindelerregender Höhe zu arbeiten? „Wenn wir in den Bäumen arbeiten, merken wir das gar nicht so sehr. Beim Blick über die Wipfel oder in die Tiefe denke ich dann schon, ja, das ist echt hoch“,

gibt Julian Grob mit einem Augenzwinkern zu. Das finden auch die vorbeigehenden Menschen, die gerne mal stehen bleiben und zuschauen. „Bei Kindern sind wir die Superhelden“, sagt Nico Schlüter. Vor allem dann, wenn wie vor Kurzem ein Fußball aus einer alten Kiefer in der Maille geholt wird. Das war wohl ein strammer Schuss, der auf 15 Metern Höhe im Geäst gelandet war. nia

Fortbildungen für Engagierte

„Fit fürs Engagement“ geht im September in die nächste Runde: Die Fortbildungsreihe richtet sich an alle, die in Esslingen in Vereinen, bürgerschaftlichen Gruppen, gemeinnützigen Organisationen oder an anderer Stelle ehrenamtlich tätig sind.

Um bürgerschaftlich Engagierte weiter zu stärken, gibt es Seminare zum Thema Stressmanagement oder zum Umgang mit Konflikten. Außerdem finden Angebote statt, die auf bestimmte Tätigkeiten zugeschnitten sind, zum Beispiel für Engagierte, die in Kindergärten vorlesen, mit Geflüchteten arbeiten oder die Bewegungstreffs „Fünf Esslinger“ begleiten.

„Damit ehrenamtliches Engagement nachhaltig ist, müssen wir Engagierte nicht nur gewinnen, sondern sie auch so gut wie möglich begleiten. Dazu gehört für uns auch, sie weiter zu qualifizieren“, sagt Steffen Schmid, Abteilungsleiter Sport und Bürgerengagement. „Alle Engagierten in Esslingen sind herzlich eingeladen, an der Fortbildungsreihe teilzunehmen und davon zu profitieren.“

Die kostenlosen Angebote finden von September bis Dezember statt, eine Anmeldung ist ab 1. September möglich. Weitere Infos und eine Kursübersicht unter esslingen.de/fit-fuers-engagement sibi

Helfende Hände für Kulturfestival gesucht

Vom 27. bis 29. September findet das Kulturfestival „Stadt im Überfluss?“ statt. Dazu werden noch motivierte Helferinnen und Helfer gesucht, die als Ansprechpersonen für Gäste, beim Auf- und Abbau und bei der Veranstaltungsorganisation unterstützen. Zu besetzen sind verschiedene Schichten von Freitagmittag ab 14 Uhr bis Sonntag um 23 Uhr. Der Einsatz erfolgt ehrenamtlich, es wird eine Ehrenamtszuschale ausgezahlt. Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten unter esslingen.de/stadtimfluss red

Terminabsage für Gesprächsgruppe

Die Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz entfällt am 5. September sowie am 10. Oktober. Die nächsten Treffen finden am 7. November und 5. Dezember statt. Die Gruppe trifft sich von 10 bis 12 Uhr im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensaurovorstadt. Weitere Infos bietet der Pflegestützpunkt unter Telefon 0711/3512-3219. sibi

Eine Verbindung für die Zukunft

BAUEN Mit dem Neckarsteg und dem Wasserhaus werden weitere Neckarbrücken saniert – Stadt investiert 1,4 Millionen Euro

Vollständig eingerüstete Pfeiler, größere und kleinere Maschinen und fleißige Handwerker: Schon beim ersten Blick auf den Neckarsteg zwischen Mettingen und Brühl wird deutlich, dass die Brückensanierung in vollem Gange ist. „Seit dem Bau vor rund 20 Jahren hat sich an den Seitenblechen, an den Stützen und den Querträgern etwas Rost gebildet“, erklärt Projektleiter Sufian Kurdi. „Daher erneuern wir nun großflächig den Korrosionsschutz und beseitigen kleinere Schäden aus, damit die Brücke noch viele Jahrzehnte nutzbar bleibt.“

Dazu wurden an den Randblechen, an den Querträgern sowie an Streben und Handläufen des Geländers bereits mehrere Schichten Korrosionsschutz aufgetragen – übrigens von Hand. Die rote Grundschicht, die grüne Zwischenschicht und die graue Deckschicht machen die Metallteile trotz des Standorts am Wasser weniger anfällig für Rost. „Anschließend erhalten auch die Pylonen, also die großen Tragsäulen der Brücke, und deren Stahlseile einen neuen Anstrich als Korrosionsschutz“, berichtet der Projektleiter. „Zum Schluss folgt noch ein neuer, rutschfester Belag auf dem Steg.“

Genug zu tun also für die Handwerker, die bei der sommerlichen Hitze ordentlich ins Schwitzen kommen. „Das geht leider nicht anders“, erläutert Sufian Kurdi. „Um den Korrosionsschutz aufzutragen, muss es zuverlässig tro-

cken sein. Und das ist es eigentlich nur im Sommer.“ Eigentlich – denn in diesem Jahr machte das Wetter den Baufirmen zunächst einen Strich durch die Rechnung. Im Mai und Juni, kurz nach Baustellenbeginn, folgte ein Regentag auf den anderen. Das sorgte für kleinere Verzögerungen. „Ursprünglich wollten wir den Neckarsteg Anfang September öffnen“, berichtet Sufian Kurdi. „Nun gehen wir davon aus, dass die Brücke ab Mitte September wieder genutzt werden kann.“

Denkmalgerechte Arbeiten

Etwas ruhiger geht es währenddessen am denkmalgeschützten Wasserhaus zu. Das 1824 errichtete Bauwerk wird derzeit ebenfalls instandgesetzt. Und auch hier machten sich die Wassermassen des Frühsommers bemerkbar, wie Projektleiter Thomas Blind berichtet: „Geplant war, dass wir nach den Pfingstferien mit der Einrichtung der Baustelle beginnen.“ Doch daraus wurde erst einmal nichts: Nach regenreichen Tagen wurde Anfang Juni direkt vor dem Wasserhaus ein Damm errichtet, der die Innenstadt vor einem Hochwasser schützt.

Inzwischen sind das Wasserhaus und das dazugehörige Wehrhaus vollständig eingerüstet, auch ein großer Kran steht bereit. „Den benötigen wir für die anstehenden Arbeiten an der Holzkonstruktion und am Dach“, erklärt Thomas Blind. Zunächst werden die historischen Dachschindeln



Voraussichtlich Mitte September kann der Neckarsteg wieder genutzt werden. Foto: mam

komplett abgenommen, von Moos befreit und grundlegend gereinigt. Zudem werden die Holzkonstruktion des Bauwerks ertüchtigt sowie beschädigte Bauteile erneuert. Anschließend wird das Dach wieder mit den Schindeln bedeckt, ehe ein Steinmetz auch die Natursteinoberflächen der Brückenpfeiler überarbeitet.

Doch damit nicht genug: Bereits jetzt wird am Wasserhaus fleißig gearbeitet. So werden die historischen und charakteristischen Holzbalken der Brücke frisch gestrichen, auch der Putz dazwischen wird erneuert. „Außerdem installieren wir auf der Brücke eine ganz neue Elektrik“, berichtet Thomas Blind. Diese ist unter anderem für einen neuen Handlauf entlang des Geländers notwendig, der künftig beleuchtet sein wird. „So erhöhen wir in der Dämmerung oder im Winter nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern können

das Wasserhaus auch ein Stück weit in Szene setzen“, erklärt der Projektleiter. Passend dazu werden auch die Fensterläden, die die Rückseite des Wehrs in Richtung Innenstadt schmücken, derzeit generalüberholt.

Eine Brücke nach der anderen

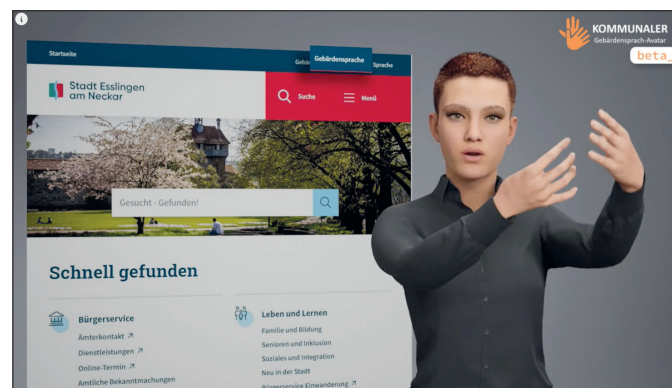
Insgesamt investiert die Stadt Esslingen rund 1,4 Millionen Euro in die Sanierung der beiden Brücken. Damit treibt die Stadt die Instandsetzung der Neckarbrücken weiter voran: So wurden 2019 und 2020 die historische Steinbogenbrücke der Pliensaurobrücke und die Vogelstangbrücke saniert. Einen Ersatzneubau erhielten von 2021 bis 2023 jeweils die Mettinger Brücke, die Brücke über den Rosneckar, die Pulverwiesenbrücke und der Holzsteg in Oberesslingen. Und mit dem Ersatzneubau der Pliensaurobrücke befindet sich bereits das nächste Projekt in Planung. mam

Gebärdensprache: Avatar erklärt die Website

Auch in der digitalen Welt werden Barrieren abgebaut – Bereits sieben Videos in Gebärdensprache sind online

Nicht nur bei städtischen Gebäuden oder auf Straßen und Wegen sorgt die Stadt dafür, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen möglichst barrierefrei an ihr Ziel kommen. Auch in der digitalen Welt arbeitet die Stadt Esslingen bereits seit Langem daran, Barrieren abzubauen. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen die gleichen Möglichkeiten haben, auf städtische Informationen im Internet zuzugreifen. So werden auf der städtischen Website etwa Kontraste optimiert oder die Inhalte in Leichter Sprache formuliert.

Im Bereich Gebärdensprache erweckte die Stadt Esslingen bereits Ende vergangenen Jahres einen Avatar zum Leben. Dieser gebärdet in kurzen Videos die wichtigsten Informationen und macht sie dadurch auch Gehörlosen zugänglich. Inzwischen stehen auf



So sieht der Avatar aus, der die Website in Gebärdensprache erklärt. Foto: Stadt Esslingen

der städtischen Website bereits sieben Videos zur Verfügung. Darin werden beispielsweise die Navigation auf der Website, die Aufgaben und Kontaktmöglichkeiten der Koordinierungsstelle Inklusion oder weitere wichtige Anlaufstel-

len der Stadt erklärt. Außerdem gibt es Informationen über das städtische Serviceportal in Gebärdensprache.

Der große Vorteil dieses Avatars, der mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstellt wird: Dank eines Bau-

kostenprinzips können die Videos auch aktualisiert werden. Ändern sich zum Beispiel die im Video genannten Kontaktmöglichkeiten, lassen sich diese austauschen und sofort ein neues Video generieren – ohne es komplett neu produzieren zu müssen.

Damit ist die Stadt Esslingen Teil eines deutschlandweiten Beteiligungsprojekts. Über 40 Kommunen, Kreise und Einrichtungen bündeln Wissen und Ressourcen und entwickeln gemeinsam wichtige Inhalte, mit denen der fotorealistic Avatar, gestützt auf künstliche Intelligenz, angeleitet wird. Unter Federführung des Softwareunternehmens Charamel GmbH wird dieser Gebärdensprache-Avatar fortlaufend weiterentwickelt und optimiert – und auf der städtischen Website werden nach und nach weitere Videos folgen. mas

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart